

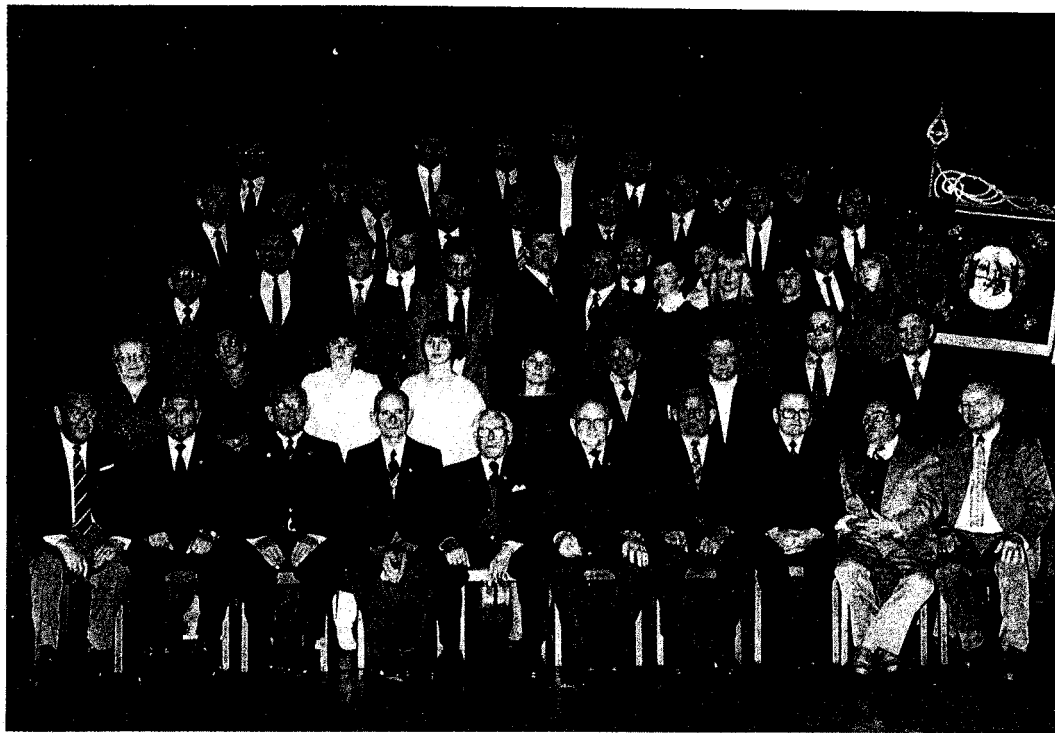
Heimatbuch



*750 Jahre
1234 — 1984*

Eisenbach

Gemeinde Selters (Taunus)



„Club der Theaterfreunde“ e. V. 1925

Am 1. Januar 1925 versammelten sich im Gasthaus Bös in Eisenbach 29 junge Männer, um den „Club der Theaterfreunde“ zu gründen. Folgende Personen wurden in den Vorstand gewählt:

1. Vorsitzender Peter Jost, 2. Vorsitzender Josef Böcher, 1. Kassierer Jakob Bös, 2. Kassierer Franz Hartmann, 1. Schriftführer Adam Pauly, 2. Schriftführer Franz Bäcker, 1. Spielleiter Wilhelm Böcher I, 2. Spielleiter Hans Rücker.

Peter Jost stand dem Club bis 1950 vor; danach wurde er Ehrenvorsitzender. Ihm folgten:

von Januar 1950 bis März 1950 — Willi Hamm
 von März 1950 bis Ende 1950 — Albert Falkenbach
 von 1951 bis 1964 — Paul Zöller
 von 1964 bis heute — Berthold Falkenbach

Jetziger Vorstand:

1. Vorsitzender Berthold Falkenbach, 2. Vorsitzender Karl-Heinz Baumann, 1. Kassierer Raimund Jost, 2. Kassierer Heinz Hartmann, 1. Schriftführer Edith Possek, 2. Schriftführer Klaus Zöller, vier Beisitzer: Joachim Brahm, Theo Brahm, Conny Jost, Josef Schäfer.

Das erste Theaterstück war „Das Vater unser“. 1930 wurde „Der Schinnerhannes“ aufgeführt; 1935 erstmals das Schauspiel „Die Räuber auf Maria Kulm“.

Es wurde jährlich ein Theaterstück gespielt, und zwar Volksstücke und Volksschauspiele.

Die jetzt noch vorhandene Vereinsfahne — eine Standarte — wurde 1928 angeschafft. Die Fahnenweihe war mit einem Saalfest verbunden. Die erste Bühne wurde am 29. November 1930 beschlossen und 1931 erstellt. Sie ist heute noch vorhanden.

Das letzte Theaterstück vor dem Kriege wurde am 1. Januar 1939 gespielt. Es war das Stück „Die Falkenschlucht“.

Während des Krieges hat das Vereinsleben völlig geruht. Der „Club der Theaterfreunde“ war einer der ersten Ortsvereine, die nach dem Kriege die Vereinstätigkeit wieder aufnahmen. Die erste Versammlung fand am 17. Februar 1946 statt. Die Mitgliederzahl stieg sprunghaft von etwa 20 auf mehr als 50. Heute hat der Club 67 Mitglieder.

Man war auch bald wieder aktiv tätig. Das erste Theaterstück hieß „Das weiße Rössl“. Es folgten das Volksstück „Die Schousterlene un ihr Bou“ und später „Die Goldene Traube“. Damals mußte jedes Theaterstück der Militärregierung zur Genehmigung vorgelegt werden. Der verantwortliche Spielleiter war ebenfalls zu benennen.

Nun wechselten Volksstücke und Schauspiele ab. 1948 wurde das Schauspiel „Die Räuber auf Maria Kulm“ wieder aufgeführt. Dieses Stück fand sehr großen Anklang. Es wurde auch außerhalb Eisenbachs mit Erfolg aufgeführt.

Anfang der 50er Jahre wurde auch die zweite Bühne angeschafft. Der Dorfplatz auf dieser Bühne wurde von unserem heimischen Kunstmaler Arndt gestaltet.

Bezüglich der Theaterstücke wurde nun etwas Neues versucht. Man bot Singspiele dar, z. B. „Die schöne Postmeisterin“ und „Unterm Lindenbaum“.

Das 25jährige Vereinsjubiläum wurde am 1. Januar 1950 mit einem festlichen Ball begangen. Ein Fest zu halten, erschien zu dieser Zeit noch als großes Risiko.

Gegen Ende der 50er Jahre machte das Fernsehen den Vorstellungen der Ortsvereine immer mehr Konkurrenz. Das Publikum war nur mit dem Theaterspiel nicht mehr zu begeistern. Der „Club der Theaterfreunde“ begab sich auf das Glatteis, einen „Bunten Abend“ zu gestalten. Der erste „Bunte Abend“ 1957 sollte nicht der letzte bleiben.

Um mit dem Fernsehen konkurrieren zu können, machte man sich Anfang der 60er Jahre Gedanken über die Gestaltung des Theaterspiels. Man mußte eine ansprechendere Unterhaltung finden. Das erste Theaterstück im „Neuen Stil“ war „Das heilige Experiment“. Es folgten noch „Parkstraße 13“ und „Die Herberge“. Ferner ging man dazu über, Volksstücke in der Art, wie sie im Fernsehen vom

Ohnsorgtheater gezeigt wurden, zu spielen. Zu nennen wären unter anderen: „Wenn der Hahn kräht“ und „Alles für die Katz“.

Im Jahre 1965 wurde das 40jährige Bestehen des „Clubs der Theaterfreunde“ mit einem dreitägigen Fest begangen. Hierbei wurde erstmals in Eisenbach am Kommersabend außer gesanglichen Darbietungen auch Musikalisches geboten.

Mitte der 60er Jahre begannen die ersten Beratungen zur Beschaffung einer ausreichenden Beleuchtungsanlage sowie einer Lautsprecheranlage. Da beide Projekte größere Kosten verursachten, beriet man einige Jahre, bis man sich konkret entschließen konnte. Dem Engagement von Franz-Josef Rembser ist es zu verdanken, daß der „Club der Theaterfreunde“ heute eine brauchbare Beleuchtungsanlage und Lautsprecheranlage hat, die den Ansprüchen gerecht werden.

Nachdem häufig ein einstudiertes Theaterstück nicht gespielt werden konnte, weil es im Fernsehen gebracht wurde, entschloß man sich wieder einmal, neue Wege zu gehen. Man spielte „Don Carlos“ und „Der Geizhals“.

Anfang 1970 mußte der „Club der Theaterfreunde“ sein Vereinslokal verlegen, weil gesundheitliche Gründe den Gründer und Vereinswirt Jakob Bös zwangen, sein Lokal zu schließen. Neues Vereinslokal nach 45 Jahren wurde die Gastwirtschaft „Zur Krone“ von Ewald Gättinger.

Bevor die sogenannten Bunten Abende langweilig zu werden drohten, entschloß man sich für Kappensitzungen. Die erste Kappensitzung fand am 13. Februar 1971 statt. In den folgenden Jahren versuchte man mit Hilfe vereinsfremder Gruppen die Kappensitzungen auszugestalten. 1977 hatte der „Club der Theaterfreunde“ eine Form gefunden, die den Ansprüchen des Publikums gerecht wurde. Diese Kappensitzung war ein so großer Erfolg, daß ab 1978 immer zwei Kappensitzungen gehalten wurden.